

CASSICIACUM

Eine Sammlung wissenschaftlicher Forschungen über den hl. Augustinus und den Augustinerorden. Herausgegeben im Auftrag des Augustinus-Instituts der deutschen Augustiner von Willigis Eckermann OSA, C. Petrus Mayer OSA, Michael Klaus Wernicke OSA und Adolar Zumkeller OSA

Band XLVI

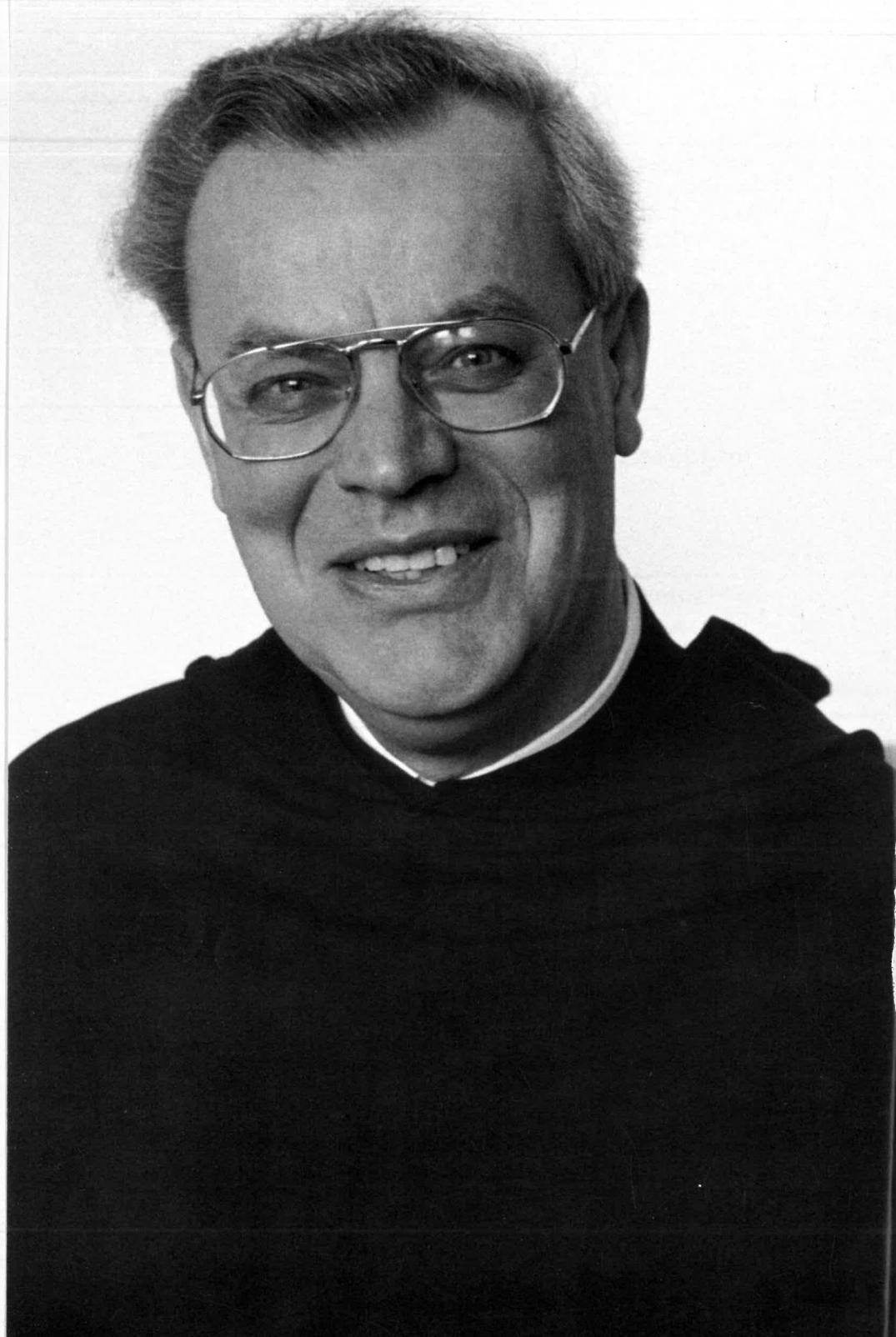
**Traditio Augustiniana
Studien über Augustinus und seine Rezeption**

FESTGABE
für
WILLIGIS ECKERMANN OSA
zum 60. Geburtstag

Herausgegeben
im Auftrag des Augustinus-Instituts
der deutschen Augustiner
von
ADOLAR ZUMKELLER OSA
und
ACHIM KRÜMMEL

1994

Augustinus-Verlag Würzburg



Traditio Augustiniana
Studien über Augustinus und seine Rezeption

FESTGABE
für
WILLIGIS ECKERMANN OSA
zum 60. Geburtstag

Herausgegeben
im Auftrag des Augustinus-Instituts
der deutschen Augustiner
von
ADOLAR ZUMKELLER OSA
und
ACHIM KRÜMMEL



1994

Augustinus-Verlag Würzburg

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Traditio Augustiniana : Studien über Augustinus und seine Rezeption;
Festgabe für Willigis Eckermann OSA zum 60. Geburtstag / hrsg. im Auftr. des
Augustinus-Instituts der Deutschen Augustiner
von Adolar Zumkeller und Achim Krümmel. -
Würzburg : Augustinus-Verl., 1994
(Cassiciacum : Bd. 46)
ISBN 3-7613-0176-6
NE: Zumkeller, Adolar [Hrsg.];
Eckermann, Willigis: Festschrift; GT



FA

35A 2730

«Cassiciacum» will theologische und philosophische Studien in der Augustinerfamilie fördern im Gedenken an die wissenschaftliche Tätigkeit Augustins zu Cassiciacum bei Mailand, wo er sich im Freundeskreis auf die Taufe vorbereitete.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Druck: Echter Würzburg,
Fränkische Gesellschaftsdruckerei und Verlag GmbH

Vorwort der Herausgeber

Als wir vor eineinhalb Jahren den Plan dieser Festgabe aus Anlaß des 60. Geburtstags von Professor Willigis Eckermann OSA ins Gespräch brachten, fand sich sofort großer Zuspruch von Seiten vieler Gelehrten, die mit ihm im Laufe seiner akademischen Tätigkeit bekannt geworden waren. Wir danken allen, die zu dem Werk einen Beitrag geleistet haben, für ihre zügige Mitarbeit.

Professor Willigis Eckermann OSA ist seit langen Jahren vorwiegend mit der Tradition bzw. Rezeption Augustins im Mittelalter und in der Neuzeit beschäftigt. Dem entspricht der Titel dieser Festschrift. Darüber hinaus hat sich Professor Eckermann in größeren Schriften und vielen kleineren Beiträgen mit der Theologie einzelner Augustiner und mit der Geschichte des Augustinerordens befaßt und auch auf diesem Gebiet Bedeutendes geleistet. Hierunter sind gleichermaßen Abhandlungen, die die Frage der Rezeption Augustins kaum berühren. Man denke an sein erstes großes Werk "Gottschalk Hollen - Leben, Werke und Sakramentenlehre" oder an die Beiträge in den "Analecta Augustiniana": "Eine unveröffentlichte historische Quelle zur Literaturgeschichte der westfälischen Augustiner des Mittelalters" und "Neue Dokumente zur Auseinandersetzung zwischen Johann von Staupitz und der Sächsischen Reformkongregation". Daher wurden in diese Festschrift nicht nur Beiträge aufgenommen, die sich dem Fortwirken und der Bedeutung der Lehre Augustins widmen, sondern auch solche, die sich mit theologischen Fragen bei Mitgliedern des Augustinerordens oder mit dessen Geschichte beschäftigen.

Leider müssen wir diesem Vorwort eine Trauernachricht begeben. Einer der Mitarbeiter an der Festschrift, Professor Dr. Walter Baier von der Universität Augsburg, ist während der Drucklegung des Werkes im Frühjahr 1994 nach längerer Krankheit verstorben. Requiescat in Pace.

Als Herausgebern ist es uns eine liebe Pflicht, neben den Autoren auch all denen zu danken, die bei der Drucklegung mitgeholfen haben. Dank sagen wir namentlich dem Provinzial der deutschen Augustinerprovinz Eric Englert, der die Herausgabe des umfangreichen Werkes ermöglichte. Ein besonderes Wort des Dankes gilt Frau Petra Blömer, die in vorbildlicher Weise die immense Arbeit der Texterfassung mittels EDV geleistet hat.

Adolar Zumkeller OSA

Achim Krümmel

2) Le "Collectiones canonicae"⁴²

Già dal V secolo l'Oriente cristiano introdusse testi patristici nelle raccolte legislative. In Occidente si ebbe la *collectio Hibernensis* oltre a quelle delle Decretali e Decisioni conciliari. Nelle collezioni antecedenti al *Decretum Gratiani* le citazioni patristiche venivano in genere dai florilegi. Nel *Decretum* di Yves di Chartres si hanno 456 citazioni di Agostino, altri autori citati sono Girolamo, Ambrogio e Gregorio Magno. Il *Decretum Gratiani*, il cui titolo è *Concordantia discordantium* (PL 187), utilizza le collezioni anteriori e, per le citazioni patristiche, la loro metà sono prese da Agostino⁴³.

Le *Decretali*, attribuite ad Isidoro nella Patrologia Latina (vol. 130), nacquero in Francia nel sec. IX.

3) Catene - Glossa - Postilla

- Le *Catene* erano raccolte di commenti patristici alla sacra Scrittura. Procopio di Gaza ne fu il creatore con le sue *Eglogae super optateum* (PG 87,21-1544) e Giovanni Damasceno ne rappresenta il culmine con la sua opera i *Sacra Parallela* (PG 86,2017-2100).

- La *Glossa* era all'origine una nota posta al margine o una interlinea, ed era utilizzata soprattutto per i libri di diritto. Un anonimo cristiano del sec. V l'utilizzò per la sacra Scrittura. La Glossa ordinaria, attribuita a Strabone, nel Medioevo servì da manuale (PL 113-114). Composero glosse Pietro Lombardo e Tommaso d'Aquino la cui "catena aurea" ne designò definitivamente il genere letterario.

- La *Postilla* di Nicola di Lyre fu il risultato della sintesi del genere letterario della glossa. Sia nelle glosse che nelle postille Agostino naturalmente la fa dominatore.

⁴² Ch. MUNIER, *Le sources patristiques du droit de l'Eglise (VIII-XIII siècle)*, Mulhouse 1957.

⁴³ J. GAUDEMET, *L'apport de la patristique latine au Décret de Gratien*, in *Studia Gratiana* II, pp. 49-81.

Augustinus 'De doctrina christiana' in der mittelalterlichen Rhetorikgeschichte.

Mit Abdruck des rhetorischen Augustinusindex von Stephan Hoest (1466/67)

James J. MURPHY hat 1974 seinem Überblick über die mittelalterliche Rhetorikgeschichte 'Rhetoric in the Middle Ages' den Untertitel 'A History of Rhetorical Theory from Saint Augustine to the Renaissance' gegeben und damit die rhetorikgeschichtliche Rolle des Kirchenvaters Augustinus schon im Titel seines Buches hervorgehoben. Und ein zweites Mal akzentuiert er diese wichtige Rolle, wenn er sein Kapitel zur ersten rhetorikgeschichtlichen Epoche des Mittelalters von 400 bis 1050 überschreibt: "Saint Augustine and the Age of Transition".¹ Bildungsgeschichtlich waren auch Augustins 'De magistro' und 'De catechizandis rudibus' von Bedeutung², doch über allem steht die bildungstheoretische Programmschrift 'De doctrina christiana'. Hinzu kommt die pseudoaugustinische Schrift 'De rhetorica quae supersunt'.³

Murphy charakterisiert die Forschungssituation wie folgt: "The importance of Saint Augustine's *De doctrina christiana* to rhetorical history has long been recognized. Charles Sears Baldwin in 1928 asserted that the book 'begins rhetoric anew' after centuries of sophistry. Sister Therese Sullivan in 1930 applauded it for returning to the *doctrina sana* of Cicero as a base for Christian preaching. Writers of the 1950's found in the work 'a Christian theory of literature' (HUPPÉ) or a foundation of medieval preaching theory (ROTH). Its influence is clearly visible, being copied or quoted by such writers as

¹ J. J. MURPHY, *Rhetoric in the Middle Ages. A History of Rhetorical Theory from Saint Augustine to the Renaissance*. Berkeley/Los Angeles/London 1974, 43.

² MURPHY (wie Anm. 1), 286ff.

³ PL 32, Sp. 1439-1448; *Rhetores Latini minores*. Ed. K. HALM. Leipzig 1863, 135-151. - Kurzer Kommentar und englische Übersetzung von J. M. Miller, in: J. M. MILLER, M. H. PROSSER, T. W. BENSON (Hgg.), *Readings in Medieval Rhetoric*. Bloomington/London 1973, 6-24.

Rabanus Maurus in the ninth century, Alain de Lille in the twelfth, Humbert of Romans in the thirteenth, and Robert of Basevorn in the fourteenth."⁴

1. *Die Apologie der Rhetorik und das Rhetorik-Konzept im vierten Buch von 'De doctrina christiana'*

Für das frühe Christentum und die Kirchenväter stellte die Tatsache, daß die alten Bildungstraditionen an paganen Denken geknüpft waren, ein großes Problem dar.⁵ Die erste und fundamentale Leistung von 'De doctrina' besteht vor diesem Hintergrund darin, die klassischen Bildungssektoren, also auch die Rhetorik, programmatisch in die christlichen Studien und damit in die christliche Tradition zu integrieren. Hinsichtlich der Entstehung von 'De doctrina christiana' ist bemerkenswert, daß Augustinus in dieser Schrift erst 427, also dreißig Jahre nach Entstehung der ersten Teile (beendet 397) und damit gegen Ende seines Lebens, der Rhetorik die gebührende Aufmerksamkeit schenkte, indem er das Werk mit dem der Beredsamkeit gewidmeten vierten Buch abschloß.⁶ Hierin könnte eine anfänglich stärker vorhandene und später zurückgenommene Reserviertheit gegenüber der Disziplin zum Ausdruck kommen. Augustinus erkennt zwar die Notwendigkeit der Beschäftigung mit der Rhetorik an, aber er relativiert ihren Wert immer wieder. Dazu schreibt MARROU: "Für das Bibelstudium ist die Bildung, zumindest ein Minimum derselben nicht nur nützlich, sondern auch unentbehrlich. Die Beredsamkeit als literarischer Ausdruck hingegen wird nicht mit der gleichen Notwendigkeit gefordert. Gewiß, wir haben gesehen, daß sie nützlich ist. Aber der heilige Augustinus geht nicht soweit, sie als unentbehrlich hinzustellen". - "Man muß die Kühnheit einer solchen Behauptung (d. h. daß

⁴ MURPHY (wie Anm. 1), 47; C. S. BALDWIN, *Medieval Rhetoric and Poetic*. New York 1928, 51; Sister Therese SULLIVAN, *S. Aurelii Augustini 'De doctrina christiana liber quartus'* (engl.). Washington 1930 (= Catholic University Patristic Studies 23), 8; B. HUPPÉ, *Doctrine and Poetry: Augustine's Influence on Old English Poetry*. New York 1959, S. v; D. ROTH, *Die mittelalterliche Predigttheorie und das Manuale Curatorum des Johann Ulrich Surgant*. Basel 1956.

⁵ Vgl. W. KRAUSE, *Die Stellung der frühchristlichen Autoren zur heidnischen Literatur*. Wien 1958; MURPHY (wie Anm. 1), 49ff.

⁶ Zur Datierungsfrage J. MARTIN, *Abfassung, Veröffentlichung und Überlieferung von Augustins Schrift 'De doctrina christiana'*, in: *Traditio* 18 (1962) 69-87.

die Redekunst 'sogar nicht notwendig' sei) ermesen. Sie aufzustellen hieß nichts Geringeres, als mit einer acht Jahrhunderte alten Tradition zu brechen und sich dem entgegenzustellen, was den Zeitgenossen als das Wesentliche der Kultur zu sein schien."⁷ Augustinus hat aber letztlich doch, bei allem Vorbehalt, die Weichen für eine Aufnahme paganer Bildungsgüter in die christliche Tradition gestellt.⁸ Sein Hauptargument besteht in der Feststellung, daß die alten Wissenschaften für die *tractatio scripturarum* unabdingbar sind.

Damit ist die erste, hermeneutische Begründung für eine christliche Rhetorik gegeben: Die neue christliche Wissenschaft soll der Bibelhermeneutik dienen (*scientia tractandarum scripturarum*), und rhetorisches Wissen kann dem Verständnis der Bibeltextur dienen. Der "Bibel-Exkurs" in den Kapiteln IV 6,9-7,21 thematisiert dies. Einerseits dient er dazu, die Bibelsprache gegenüber den Angriffen der literarisch-rhetorisch gebildeten Zeitgenossen zu rechtfertigen; andererseits aber verweist er auch darauf, daß die Bibelsprache in der Praxis der Unterweisung oft ein Hindernis bildet und folglich in ihrer sprachlichen Beschaffenheit reflektiert werden muß.⁹

Die zweite Begründung für eine christliche Rhetorik ist homiletisch motiviert. Warum sollten die Diener der Wahrheit mit schlechten rednerischen Waffen kämpfen als die Heiden? (IV 2,3) "Nach der Definition aus 'de trinitate' hat die *scientia* den Auftrag, Glauben zu erwecken, zu stärken und zu verteidigen. Diesen Forderungen ordnet Augustin in § 54 des zweiten Buches die *eloquentia* eindeutig unter,

⁷ H.-I. MARROU, *Christliche Beredsamkeit*, in: C. Andresen (Hg.): *Zum Augustinus-Gespräch der Gegenwart*. Darmstadt 1962, 54 u. 58 (= Wege der Forschung 5).

⁸ Zur augustiniischen Rhetorikauffassung auch in Hinsicht auf 'De doctrina christiana' siehe vor allem C. STEFFEN, *Augustins Schrift 'de doctrina christiana'. Untersuchungen zum Aufbau, zum Begriffsgehalt und zur Bedeutung der Beredsamkeit*. Diss. (masch.) Kiel 1964; F. JANSEN, *Saint Augustin et la rhétorique*, in: *Nouvelle Revue théologique* 57 (1930) 282-297; P. KIESLING, *Augustin und Quintilian*, in: *Augustinus Magister I*. Paris 1954, 201-204; C. MOHRMANN, *Saint Augustine and the "eloquentia"*; in: C. M., *Etudes sur le Latin des Chrétiens I*. Rom 1958, 351-370. Zu 'De doctrina' insgesamt siehe neben C. STEFFEN auch F. X. EGGERSDORFER, *Der heilige Augustinus als Pädagoge und seine Bedeutung für die Geschichte der Bildung*. Freiburg/Br. 1907 (= Straßburger theologische Schriften, Bd. 8, H. 3/4); H.-I. MARROU, *Saint Augustin et la fin de la culture antique*. Paris ⁴1958 (¹1938); dt. *Augustinus und das Ende der antiken Bildung*. Paderborn u. a. 1981.

⁹ STEFFEN (wie Anm. 8), 172.

indem er ihre Pflichten mit den Worten *scire, credere, ad expetendum fugiendumve movere* [II 36,54] beschreibt.¹⁰ Im Dienst der Wahrheit ist Eloquenz also nützlich und gestattet. Daher liegt es nahe, daß sich Augustinus auch zu praktisch-pädagogischen Fragen hinsichtlich des Erwerbs der Beredsamkeit äußert.¹¹

Die christliche Rhetorik ist nicht autonom, sondern immer heteronom-funktional. *Eloquenter dicere* heißt immer *sapienter dicere*¹² und damit ist gemeint, das nach der Glaubensregel Verstandene auch im Geist der Glaubensregel darzulegen. Damit im Zusammenhang steht Augustins Parteinahme für die naturalistische Beredsamkeitstheorie im alten Streit um *natura* und *ars*. Sie gründet sich auf seine Sicht des Verhältnisses der Zeichenebene und der Referenzebene (*signum/verbum* und *res*). Für Augustinus schaffen sich die religiös-biblischen Sachverhalte ihre Aussageform ohne die Hilfe eines beredten Menschen. (IV 6,10) "Wie das einzelne Wort von der Sache angezogen wird, so zieht die *sapientia* die *eloquentia* an. Die Signatur der biblischen Beredsamkeit besteht demnach darin, daß das *verbum internum* (*res*) das *verbum externum* (*signum*) determiniert".¹³ Der Grund ist in der inspirativen Kraft Gottes zu suchen, ^{der} denen die biblischen Schriften ihre Entstehung verdanken. (IV 7,21) In der religiösen Verkündigung relativiert sich damit die Bedeutung der rhetorischen *ars*, denn es gilt die Gleichung: *intellegentia* = *eloquentia* (IV 6,9).¹⁴ Das Verstehen ist also zu sichern, alles weitere ergibt sich daraus. Das hat praktische Konsequenzen in der rhetorischen Ausbildung, bei der die *imitatio* eine große Rolle spielt: "Die kanonischen Schriften und patristischen Werke sind die einzigen erlaubten Vorbilder; die Übung dient nicht dem Ausdrucksreichtum, sondern in erster Linie dazu, eine den Inhalt der biblischen Schriften klar wiederge-

¹⁰ STEFFEN (wie Anm. 8), 119.

¹¹ "Im Bereich der exercitatio ist die Position Augustins mit der Ciceros vergleichbar. Augustins Angaben sind nicht so detailliert wie die Ciceros (De oratore I 33,150; I 34,157ff.), beziehen sich aber auf die wesentlichen Formen der Übung: schriftliche Übung, Diktat, gehaltene 'Rede' (doctr. chr. IV 3,4), Lektüre und Anhören der Predigten beredter Exegeten (doctr. chr. IV 5,8). *Commentatio* und *conversa oratio*, die Cicero empfiehlt, erwähnt Augustin nicht." STEFFEN (wie Anm. 8), 159.

¹² Z. B. IV 25,55; IV 26,56; IV 28,61.

¹³ STEFFEN (wie Anm. 8), 131f.

¹⁴ STEFFEN (wie Anm. 8), 161.

bende Ausdrucksform zu erwerben."¹⁵ Der Prediger hat also in erster Linie *doctor* und nicht *dictor* zu sein.¹⁶

Augustinus will kein rhetorisches System vermitteln, wie es etwa die im Mittelalter zum Standardwerk gewordene 'Rhetorik ad Herennium' tut. Ihm geht es auch nicht um die dort vermittelten Details der Rhetorik als *Techne*, sondern er will ähnlich wie Cicero in 'De oratore' einige grundsätzliche Aspekte erörtern.¹⁷ Folglich behandelt er auch nicht systematisch die klassischen fünf *partes rhetoricae* oder *officia oratoris*, also 1. *inventio*, 2. *dispositio*, 3. *elocutio*, 4. *memoria* und 5. *actio/pronuntiatio*. Ausdrücklich sagt er, daß es ihm in erster Linie um den *modus inveniendi* und den *modus proferendi* geht. (IV 1,1) Daß das ganze Gebiet der Inhaltsfindung (*inventio*), dem die ersten drei Bücher gewidmet sind, sein Interesse findet, versteht sich. Daß er im vierten Buch mit dem *modus proferendi* dann aber doch auch die sprachliche Seite, die Fragen der Vertextung (*elocutio*) so heraushebt, hat große Bedeutung. Dem Mittelalter wird hier von einer erstrangigen Autorität Sorge und Bemühen hinsichtlich der Sprache als Anliegen aufgegeben.¹⁸

Die folgenden Problembereiche spricht Augustinus an: Zunächst geht er auf Begründung des Nutzens der Rhetorik, die Bedingungen und die Art des Erwerbs der Beredsamkeit ein (IV 1,2-3,5). Im Bi-
belexkurs behandelt er hermeneutische und sprachliche Aspekte und spricht damit die Pflichten des *tractator scripturarum*, nicht des Redners, unter der Maxime des *sapienter dicere* an (IV 6,9-7,21). Was dann an oratorischen 'Regeln' mitgeteilt wird, basiert ganz auf einer Wirkungsrhetorik im aristotelischen Sinne. Zunächst geht es um die klassischen *virtutes elocutionis*, also Wirkung bedenkende Sprachge-

¹⁵ STEFFEN (wie Anm. 8), 159.

¹⁶ *doctor et dictor* (IV 19,38; 26,56). Die verschiedenen weiteren Belege bei STEFFEN (wie Anm. 8), 201 A 3.

¹⁷ Augustinus bezieht sich im übrigen immer wieder auf Cicero als Gewährsmann, weicht allerdings doch auch in vielen Punkten von ihm ab. Vgl. M. TESTARD, *Saint Augustin et Cicéron*. 2 Bde., Paris 1958; L. D. MCNEW, *The Relation of Cicero's Rhetoric to Augustine*, in: *Research Studies of the State College of Washington* 25 (1957) 5-13; STEFFEN (wie Anm. 8), 141; M. C. LEFF, *Augustine and Martianus Capella: Continuity and Change in Fifth-Century Latin Rhetorical Theory*, in: *Communication Quarterly* 24 (1976) Nr. 4, 2-9.

¹⁸ Vgl. zum augustinischen Einfluß auf das Sprachbewußtsein A. MICHEL, *Rhétorique, poétique et théologie dans le latin médiéval*, in: *Helmantica* 40 (1989) 115-131, vor allem 118.

brauchsregeln wie Klarheit und Verständlichkeit (*perspicuitas, simplicitas* IV 8,22-11,26).

Dann geht es unter Bezug auf Cicero um die drei Wirkungsmodi *docere, delectare, flectere* (IV 12,27-17,34).¹⁹ Funktionsloser Ästhetizismus, unangemessener Sprachschmuck werden verurteilt (IV 14,30-14,31). Lehren, Unterhalten und Affektanregen haben zwar ihren je eigenen, am Zustand der Hörer orientierten Einsatzpunkt, aber es gibt doch eine Hierarchie: anders als bei Cicero steht das *docere* immer voran. Die religiösen Inhalte sind eben nicht rhetorisch verfügbar, und die gegebene Wahrheit zu lehren, bleibt wichtigstes und höchstes Ziel des Predigers.²⁰ Für die Rhetorik gilt damit die Bindung an das Ziel der Wahrheitsvermittlung; denn es geht darum 'die Wahrheit in den Wörtern zu lieben, nicht die Wörter' um ihrer selbst willen (IV 11,26).

In den Abschnitten IV 17,34-27,59, in denen Beispiele aus Paulusbriefen und aus Werken des Cyprian und Ambrosius eingeschoben sind (20,39-21,50), werden schließlich die drei auch hier als *genera dicendi* bezeichneten Stillagen diskutiert.²¹ Wiederum reflektiert Augustinus Wirkungsfragen. Er geht von zwei Grundthesen aus: neben dem Grundsatz *res semper magna* (IV 18,35) steht das Postulat *ut prosit audientibus*.²² Das heißt, die biblisch-religiösen Inhalte sind in ihrer Dignität nicht abgestuft, sondern immer erhaben.²³ Augustinus vertritt also kein materielles Stilhöhenkonzept, sondern hat einen wirkungspsychologischen Ansatz. Stilhöhe bedeutet, kommunikative Rücksicht auf den Standard der Hörer zu nehmen und den passenden, den *sermo congruus* zu finden.²⁴ Augustinus verbindet dieses Ange-

¹⁹ CICERO, *Orator* 21,69; *De oratore* II 28, 121 u. ö.

²⁰ E. L. FORTIN, *Augustine and the Problem of Christian rhetoric*, in: *Augustinian Studies* 5 (1974) 85-100, hier 87ff.

²¹ Näheres zur augustinischen Grundposition in historischer Sicht auch bei F. QUADLBAUER, *Die antike Theorie der genera dicendi im lateinischen Mittelalter*. Wien 1962 (= SB der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. 241, 2. Abh.), § 4, § 6b und §§ 61ff.

²² Vgl. STEFFEN (wie Anm. 8), 223f.

²³ Erich Auerbach sieht darin sicherlich zu Recht einen Bruch mit der antiken Theorie: "Das ist eine so bedeutende Abweichung von der rhetorischen und überhaupt literarischen Tradition, daß es nahezu die Zerstörung ihrer Grundlage bedeutet." E. AUERBACH, *Sermo humilis*, in: *Literatursprache und Publikum in der lateinischen Spätantike und im Mittelalter*. Bern 1958, 25-63, hier 32.

²⁴ IV 18,37; 19,38; 25,54.

messenheitspostulat mit den Begriffen *necessitas* und *officium*.²⁵ Erich AUERBACHS *sermo humilis* allein ist also keinesfalls immer angemessen.

Augustinus gibt dem christlichen Prediger der Folgezeit im vierten Buch von 'De doctrina christiana' zwei Regeln mit auf den Weg: "Die Hauptregel lautet: *sapienter dicere*; ihre Basis bildet die Erkenntnis des Schriftsinns; die Möglichkeit, sie zu erfüllen, ist damit gegeben, daß der Prediger sich eng an die Worte der Schrift hält. Die zweite Regel heißt: *Sapienter et eloquenter dicere*: der Anteil der Beredsamkeit in ihr besteht in der koordinierten Erfüllung aller Pflichten des Redners in jedem einzelnen Stil. Die Fähigkeit des Predigers, der mit Weisheit und mit Beredsamkeit verkündigt oder lehrt, entfaltet sich darin, mit psychologischem Einfühlungsvermögen seine jeweilige Aufgabe zu erkennen, die ihr entsprechende Stilhöhe auszuwählen und so im Geiste der Nächstenliebe darzulegen, was er im Geiste der Glaubensregel verstanden hat."²⁶

2. Die Präsenz von 'De doctrina christiana' im mittelalterlichen Buch- und Bibliothekswesen

'De doctrina christiana' wurde im Mittelalter kontinuierlich überliefert. Natürlich können wir aufgrund der unkalkulierbaren Handschriftenverluste kein quantitativ exaktes Bild der Überlieferungsdichte über die Jahrhunderte hinweg gewinnen. Wir können lediglich feststellen, daß das Werk mit einer beachtlichen Zahl von Abschriften präsent war.

Für die frühe Überlieferungszeit ist Michael M. GORMAN zu folgendem Befund gekommen:²⁷

4./5. Jh.:	1 Handschriftenfragment
6. Jh.:	2 Handschriftenfragmente
7./8. Jh.:	1 Handschriftenfragment
9. Jh.:	18 Handschriften und Handschriftenfragmente
10. Jh.:	9 Handschriften

²⁵ IV 12,27 und 9,23.

²⁶ STEFFEN (wie Anm. 8), 226.

²⁷ M. M. GORMAN, *The Diffusion of the Manuscripts of Saint Augustine's 'De doctrina christiana' in the Early Middle Ages*, in: *Revue Bénédictine* 95 (1985) 11-24.

Das sind 31 Überlieferungszeugen aus der Frühzeit der mittelalterlichen Augustinusrezeption. Hinzu kommt noch eine Exzerpt-Hs. (Clm 6407) aus dem 8./9. Jahrhundert.

Einen Einblick auch in die spätmittelalterliche Überlieferungslage gewähren die bislang zu Augustinus erschienenen 'Veröffentlichungen der Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter' der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Allerdings ergeben sich bei Auswertung der Bände für die frühe Zeit andere Werte, weil die Arbeit noch längst nicht abgeschlossen ist und z.B. noch Erhebungen zu den französischen Beständen fehlen. Beim derzeitigen Stand der Arbeiten sieht der Befund wie folgt aus:²⁸

Jh.	Österr.	West-Dtschl.	Spanien/Portugal	Polen	Groß-Britannien	Italien	ges.
6.						2	2
8.						2	2
9.	5	7			1		13
10.	12	1			2	3	18
11.	20	1			1	1	23
12.	7	6	1		11	5	30

²⁸ Bei unklarer Handschriftendatierung wird immer das frühestmögliche Jahrhundert angesetzt. Folgende bislang erschienene Kataloge wurden ausgewertet: M. OBERLEITNER, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Hl. Augustinus. Bd. I: Italien*. Wien 1969 (= SB der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. 263); F. RÖMER, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Hl. Augustinus. Bd. II: Großbritannien und Irland*. Wien 1972 (= SB der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. 281); F. RÖMER, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Hl. Augustinus. Bd. III: Polen*. Wien 1973 (= SB der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. 289); J. DIVIAK, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Hl. Augustinus. Bd. IV: Spanien und Portugal*. Wien 1974 (= SB der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. 292); R. KURZ, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Hl. Augustinus. Bd. V: Bundesrepublik Deutschland und Westberlin*. Wien 1976 (= SB der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. 306); D. WEBER, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Hl. Augustinus. Bd. VI: Österreich*. Wien 1993 (= SB der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. 601).

Die pseudo-augustinische 'De rhetorica'-Schrift ist handschriftlich nur schwach überliefert: 7. Jh.: 1 Hs., 11. Jh.: 1 Hs., 12. Jh.: 1 Hs., 13. Jh.: 1 Hs., 15 Jh.: 4 Hss. - Gedruckt wurde das Werk als Inkunabel zweimal innerhalb der augustini-schen 'Opuscula': 1491 in Parma (GW 2867) und 1491 in Venedig (GW 2869).

13.	5	5	1		11	16	38
14.	5	3	3	3	13	10	37
15.	6	24		6	6	30	72
							235

Die hohe Überlieferungsdichte im 15. Jahrhundert ist einerseits nichts Ungewöhnliches, weil dieses Jahrhundert auch auf anderen Sektoren dasjenige mit der höchsten Rate an Handschriftenüberlieferung ist. Andererseits korreliert die Verdoppelung der Zahl erhaltener Handschriften gegenüber den Vorjahrhunderten mit der seit dem 14. Jh. beobachtbaren Augustinus-Begeisterung in humanistischen Kreisen,²⁹ die eine erhöhte Abschreibetätigkeit stimuliert haben könnte.

Zum Vergleich seien noch die Daten zum augustinischem Hauptwerk 'De civitate dei' angegeben:

Jh.	Österr.	West-Dtschl.	Spanien/Portugal	Polen	Groß-Britannien	Italien	ges.
5.						2	2
8.		3	1		1		5
9.	3	14	1	2	4	8	32
10.		1				3	4
11.		5			4	5	14
12.	13	12	5		17	9	56
13.	4	6	2	1	10	9	32
14.	4	1	9	1	14	20	49
15.	12	16	4	9	14	44	99
							291

Der Vergleich zeigt, daß 'De doctrina christiana' mit insgesamt 235 Handschriften zwar gegenüber den 291 Hss. von 'De civitate' zurückliegt; bei beiden Werken können wir aber von der vergleichsweise hohen Zahl der erhaltenen Hss. auf eine ungewöhnlich breite Überlieferung während des Mittelalters schließen.

Auch in den mittelalterlichen Bibliotheken war 'De doctrina christiana' präsent. Die bislang erschienenen mittelalterlichen Biblio-

²⁹ Vgl. J. KNAPE, *Petrarca und Augustinus*, in: Hugolin von Orvieto. Ein spätmittelalterlicher Augustinertheologe in seiner Zeit. Hg. v. W. Eckermann, B. U. Hucker. Cloppenburg 1992 (= Vehtaer Universitätsschriften 9), 169-185.

thebskataloge der Diözesen Süddeutschlands, Österreichs und der Schweiz ergeben folgendes Bild:³⁰

- 9. Jh.: in 3 Bibliothekskatalogen nachgewiesen;
- 11. Jh.: in 2 Bibliothekskatalogen;
- 12. Jh.: in 9 Bibliothekskatalogen;
- 13. Jh.: in 3 Bibliothekskatalogen;
- 14. Jh.: in 6 Bibliothekskatalogen;
- 15. Jh.: in 20 Bibliothekskatalogen.

Auch hier liegt das 15. Jh. weit voran. Es ist zugleich die Zeit, in der sich der Buchdruck den Werken des Kirchenvaters zuwendet. Als Separatdruck kommt 'De doctrina christiana' in der Inkunabelzeit allerdings nur einmal heraus, in Köln bei Bartholomäus von Unkel um das Jahr 1480 (= GW 2902), also schon relativ früh. Ansonsten erscheint das Werk in dieser Zeit gedruckt nur als Teil der 'Opuscula':³¹ ca. 1475 in Krakau, dann in den Jahren 1483, 1484 und 1491 in Venedig; in Deutschland kommen 'Opuscula'-Drucke zweimal in Straßburg auf den Markt, 1489 und 1491 bei Martin Flach (= GW 2862-2866 u. 2868).

Eine Besonderheit stellt schließlich der dreifache Separatdruck des vierten "rhetorischen" Buchs von 'De doctrina christiana' dar, weil er zugleich der erste Augustinus-Druck überhaupt ist (= GW 2871-2873). In der Vorrede gibt Stephan Hoest, der mutmaßliche Herausgeber, an, der gewählte Titel *De arte predicandi sancti augustini*

³⁰ Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Bd. I: Die Bistümer Konstanz und Chur. Bearb. v. P. Lehmann. München 1918. Bd. II: Bistum Mainz, Erfurt. Bearb. v. P. Lehmann. München 1928. Bd. III, 1. Teil: Bistum Augsburg. Bearb. v. P. Ruf. München 1932. Bd. III, 2. Teil: Bistum Eichstätt. Bearb. v. P. Ruf. München 1932. Bd. III, 3. Teil: Bistum Bamberg. Bearb. v. P. Ruf. München 1939. Bd. IV, 1. Teil: Die Bistümer Passau und Regensburg. Bearb. v. C. E. Ineichen-Eder. München 1977. Bd. IV, 2. Teil: Bistum Freising. Bearb. v. G. Glauche. Bistum Würzburg. Bearb. v. H. Knaus. Mit Beitr. v. B. Bischoff u. Wilhelm Stoll. München 1979; Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs. Hg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Bd. I: Niederösterreich. Bearb. v. T. Gottlieb. Wien 1915. Bd. II: Register zu Band I. Bearb. v. A. Goldmann. Wien 1929. Nachtrag zu Bd. I. Bearb. v. P. Uiblein. Wien/Köln/Graz 1969. Bd. III: Steiermark. Bearb. v. G. Möser-Mersky. Graz/Wien/Köln 1961. Bd. IV: Salzburg. Bearb. v. G. Möser-Mersky u. M. Mihaliuk. Graz/Wien/Köln 1966. Bd. V: Oberösterreich. Bearb. v. H. Paulhart. Graz/Wien/Köln 1966.

³¹ Bis auf die zwei Ausnahmen GW 2867 und 2869.

stamme von ihm. Der 22 Folioblätter umfassende Druck erschien in zwei varianten Ausgaben. Sie wurde zwischen 1465 und 1468 fast gleichzeitig von zwei konkurrierenden Druckern vorgelegt, zweimal in Straßburg von Johannes Mentelin (= GW 2871 und 2873), dann in Mainz von Johannes Fust und Peter Schöffer (= GW 2872).³² "Die Tatsache dieser dreifachen Herausgabe innerhalb weniger Jahre spricht wohl für sich selbst. Das Bedürfnis für Anleitung für die Predigt war offenbar weitgehend vorhanden. An größeren und kleineren, gelehrten oder volkstümlichen Werken dieser Art war freilich kein Mangel um die Jahrhundertmitte."³³ Die Mainzer Ausgabe stellt eine verbesserte und erweiterte Version dar, mit einem rhetorischen Begriffsindex, der unten abgedruckt ist, und einem neu hinzugekommenen Systemüberblick von zwei Seiten am Ende.

3. Zur mittelalterlichen Wirkungsgeschichte

Das frühe Mittelalter war zunächst an den enzyklopädisch aufgefaßten Partien der ersten drei Bücher von 'De doctrina christiana' interessiert. Doch rezipierte man in einschlägigen Werken auch schon relativ früh das vierte Buch.³⁴

'De doctrina christiana' war von besonderer Wirkung bei Autoren, die in ihren Werken zur Dreistillehre Stellung nahmen. Franz QUADLBAUER ist diesem Einfluß in seiner Arbeit zur 'Antiken Theorie der Genera dicendi im lateinischen Mittelalter' nachgegangen und unterscheidet zwei Richtungen: zum einen die "(ciceronisch)-augustinische Tradition", zum anderen die "nichtaugustinische" (vergilisch-

³² Die Datierung ist unsicher. ROTH (wie Anm. 4), 132ff. und F. BARON (Stephan Hoest: Reden und Briefe. Quellen zur Geschichte der Scholastik und des Humanismus im 15. Jh. Hg., übers. u. eingel. v. F. B. München 1971 [= Humanistische Bibliothek, Abhandlungen und Texte, Reihe II, Bd. 3], 78) datieren auf 1465 (Straßburg) und 1466 (Mainz); der GW datiert die Straßburger Drucke auf 1466 und 1468, den Mainzer Druck auf "vor März 1467"; zur Entstehung siehe J. SCHNORRENBERG: *Die Erstlingsdrucke des Augustinus, De arte praedicandi*, in: K. Dziatzko (Hg.): Beitr. z. Kenntnis d. Schrift-, Buch- u. Bibliothekswesens 3 (1896), 1-7.

³³ ROTH (wie Anm. 4), 134.

³⁴ EGGERSDORFER (wie Anm. 8), 201ff.; I. OPPELT, *Materialien zur Nachwirkung von Augustins Schrift De doctrina christiana*, in: Jb. für Antike und Christentum 17 (1974) 64-73, hier 70; J. KNAPE, *Art. 'Elocutio'*, in: Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Bd. 2 (1994), Sp. 1022-1083, hier Sp. 1040f.

horazische) Tradition. Kennzeichen der augustinischen Tradition sind, daß der Terminus für die Stilart *genus (dicendi)* und nicht *stilus*, wie in der anderen Tradition, heißt und daß die Stoff- und Stilschemata mit den rhetorischen Modi (*docere, delectare* und *flectere*) in der ciceronianisch-augustinischen Definition von 'De doctrina christiana' (IV 17,34) "gültig zusammengefaßt" sind. "Wesentlich ist hier die treue Bewahrung des alten elocutionellen Stilbegriffs."³⁵ Folgende für die Rhetorikgeschichte wichtige Autoren oder Werke stehen bei ihren Stildefinitionen laut Quadlbauer in dieser Tradition: Isidor (Quadlbauer § 10), Hrabanus Maurus (§ 14), Notker Labeo (§ 26), Guibert de Nogent (§ 38), Scholien im Ms. Med. Laur. Strozzi 38 aus dem 12. Jh. (§ 43), Roger Bacon (§ 55)³⁶ und Robert de Basevorn (§ 57a).

Das sind teilweise Autoren, für die auch noch an anderen Stellen ihrer Werke augustinischer Einfluß nachgewiesen worden ist. Zeitlich voran steht der Rhetorikteil (Buch II) der 'Etymologiae' des Isidor von Sevilla (etwa 570-636). Isidor stützt sich an einigen Stellen wörtlich auf Augustinus, etwa bei seiner einleitenden Rhetorikdefinition im Kapitel II 1,1-2 (= Doctr. chr. IV 17,34 und I 1,1), aber auch, wenn er II 4,3 vom *genus deliberativum* handelt (= Doctr. chr. II 34,54). Auf die bei Isidor im Kapitel II 17,1-3 erörterte Dreistillehre (mit Bezug auf Doctr. chr. IV 17,34; 18,35; 19,38 und 28,61) ist schon hingewiesen worden.³⁷

Zum Einfluß von 'De doctrina christiana' auf Beda Venerabilis (672/73-735) und Alkuin (um 730-804) gibt es in der Forschung unterschiedliche Meinungen. OPPELT sieht keine nennenswerte Rezeption

³⁵ QUADLBAUER (wie Anm. 21), § 61.

³⁶ "Er baut rhetorische praecepta, darunter auch die ciceronisch-augustinische Genera-Lehre, in das System seiner moralis philosophia ein." QUADLBAUER (wie Anm. 21), § 55.

³⁷ Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß laut OPPELT (wie Anm. 34, S. 67) die Analyse von Jacques FONTAINE erbrachte, daß Isidor an folgenden rhetorikrelevanten Stellen auf Augustinus zurückgriff: die Definition der Rhetorik in Etym. II 1,2 ist inspiriert durch Doctr. chr. IV 1,4; bei den Partes orationis Etym. II 7,1 folgt Isidor nicht ganz wörtlich Doctr. chr. II 23,54; bei der Erörterung des *trimodum genus dicendi* Etym. II 17, 1-3 folgt Isidor Doctr. chr. IV 17,34 und 18,35 sowie 38 und 61; beim *puritas*-Ideal schöpfen die Etym. II 19,1 aus Doctr. chr. IV 7,11 und die Definition der *gradatio* Etym. II 21,4 folgt Doctr. chr. IV 7,11 und der Tradition. J. FONTAINE, *Isidore de Séville et la culture classique dans l'Espagne wisigothique*. Paris 1959; zu Isidor vgl. auch HUPPÉ (wie Anm. 4), 30f.

onsleistung;³⁸ HUPPÉ sehr wohl. Allerdings kann er für Alkuin, der die Rhetorik ausdrücklich als säkulare Disziplin sieht³⁹, nur Allgemeinheiten feststellen, und auch in Bedas Werken weist er nur Grundgedanken nach,⁴⁰ die weit verbreitet waren, etwa, daß die Bibel der literarische Maßstab für den Christen zu sein habe usw.⁴¹

Dagegen war hinsichtlich rhetorischer Augustinus-Rezeption Alkuins Schüler, der 856 verstorbene Hrabanus Maurus, von Bedeutung. Er verfaßte im Jahre 819 für seine Fuldaer Mönche einen Leitfaden ihrer Bildung unter dem Titel 'De institutione clericorum' in drei Büchern. In ihnen übernimmt er nach den Untersuchungen des Herausgebers KNÖPFLER neben Cassiodors 'Institutiones' und Gregors des Großen 'Moralia' auch weite Partien aus der 'Doctrina christiana':⁴² der Abschnitt 3,19 *De rhetorica* kontaminiert Doctr. chr. IV 2,3-3,4 mit Cassiodor; vom Kapitel 3,28 an folgt Hraban eng den Vorschriften des IV. Buches von 'De doctrina christiana' über das geistige und rhetorische Rüstzeug des christlichen Predigers; Hrabans Kap. 3,31 und 3,32 *De optimo modo dicendi* und *De triplici genere locutionis* folgen Doctr. chr. IV 10,25-13,29 und IV 17,34-18,35; die Lehre von den drei Genera dicendi bei Hraban folgt Doctr. chr. IV 19,38, und Hraban 3,34 mit den *Exempla in Apostolo* gibt die stilistischen Beispiele aus Paulus in Doctr. chr. IV 20,39 wieder; 3,35 über die Mischung der Genera zieht IV 23,52 und IV 22,51 zusammen, und 3,36 nimmt die Ausführungen in Doctr. chr. IV 28,61-29,62 auf. "In dem ganzen großen Komplex von 3,28 bis 3,36 liegt offenkundig Nachwirkung Augustins vor mit wörtlicher, etwas zusammengedrängter Übernahme der stilkritischen Partien doctr. christ. 4,4/12 [IV 4,5-12,27] und 4,19/28 [IV 19,38-28,61]. Augustinus wird in diesen Abschnitten die einzige Quellenschrift, während Hraban zuvor eklektisch verfahren war."⁴³

Aus Hrabans Zeit stammt die Salzburger Handschrift "Hs a VIII 32" der Stiftsbibliothek St. Peter (geschrieben zwischen 821 und 836), in der ein Anonymus unter stilkritischen Gesichtspunkten Au-

³⁸ OPPELT (wie Anm. 33), 68.

³⁹ W. S. HOWELL (Ed.), *The Rhetoric of Alcuin and Charlemagne*. New York 1965, 66.

⁴⁰ Huppé bezieht sich auf Bedas Schrift *De schematibus et tropis*.

⁴¹ HUPPÉ (wie Anm. 4), 35ff. und 46ff.

⁴² HRABANUS MAURUS, *De institutione clericorum*. Ed. A. Knöpfler. München 1900 (= Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar 5).

⁴³ OPPELT (wie Anm. 33), 69; vgl. auch HUPPÉ (wie Anm. 4), 49ff.

gustins IV. Buch mit seiner Lehre von den *Genera dicendi* heranzieht, wie FORSTNER gezeigt hat.⁴⁴ "Dabei fehlt das Äquivalent für das *genus temperatum*, d. h. der Exzerptor macht aus den traditionellen drei *genera* nur zwei. Augustins *genus submissum* nennt er *lenis et blanda oratio*; das *genus grande gravis terribilior (sic) et disciplinator sermo*."⁴⁵

Ein Beispiel für Augustins Wirkung in den *Artes praedicandi* ist der Predigttraktat des Robert de Basevorn (um 1300), der sich dreimal auf Augustinus beruft:⁴⁶ "Im Kapitel 13 zitiert Robert in der Nachfolge Augustins und Ciceros als die drei Aufgaben des Predigers: *ut doceat ut delectet ut flectat*, und fügt hinzu, es sei verwerflich, wenn der Prediger nur das Angenehme anstrebe. In Kapitel 25 zitiert Robert *Doctr. chr. IV 15,32* über das Gebet, das der Prediger, nach Augustinus, für das Gelingen der Predigt zu Gott schicken soll, und führt aus, dem widerspreche die allgemeine Praxis. Im 50. Kapitel schließlich beruft sich Robert auf Augustins Ausführungen für die angemessene Stilhöhe: *vocis discretio est ornamentum et est: grandia granditer vel alia aliter dicere secundum Augustinum de doctrina christiana*."⁴⁷

Von rhetorikhistorischem Interesse sind noch zwei Fälle mittelalterlich-scholastischer Philosophen, auf die OPPELT hinweist. "Petrus Abaelardus (1079-1142), ein guter Kenner, ja Liebhaber Augustins, hat sich in seinem Werk wörtlich auf Partien berufen, die bei ihm den Charakter von Testimonien haben. In seinem Kommentar zum Römerbrief des Paulus übernimmt er die *officia* [i.e. die rhetorischen *Modi*] des ciceronisch-augustinischen *orator-praedicator: docere delectare movere*, und prägt sie um zu Zielsetzungen der Heiligen Schrift (PL 178, 783 B): *Omnis scriptura divina more orationis rhetoricae aut docere intendit aut movere*. Diese These exemplifiziert Abaelardus im folgenden am Alten und Neuen Testament."⁴⁸ Und auch der Verfechter einer Universalwissenschaft Roger Bacon (ca. 1214-1292) greift im 7. Buch seiner *'Moralis philosophia'* (Teil des

⁴⁴ K. FORSTNER, *Eine frühmittelalterliche Interpretation der augustiniischen Stillehre*, in: *Mittellateinisches Jb.* 4 (1967) 61-71.

⁴⁵ OPPELT (wie Anm. 33), 69f.

⁴⁶ ROBERT DE BASEVORN, *Forma praedicandi*, in: T. M. Charland, *Artes praedicandi. Contribution à l'histoire de la rhétorique au moyen âge*. Paris/Ottawa 1936 (= Publications de l'institute d'études médiévales d'Ottawa 7), 231-323.

⁴⁷ OPPELT (wie Anm. 33), 71.

⁴⁸ OPPELT (wie Anm. 33), 71.

'*Opus maius*', nach 1266), direkt auf die '*Doctrina christiana*' zurück. Er übernimmt z. B. die psychagogische Zielsetzung der Rede, des *flectere* (*Doctr. chr. IV 19,38*).⁴⁹ Auch bei den Stil-kategorien bezieht er sich auf Augustinus.⁵⁰

4. Der rhetorische Augustinusindex des Stephan Hoest zum 4. Buch von '*De doctrina christiana*' (ca. 1466/67)

Von der buchgeschichtlichen Präsenz der '*Doctrina christiana*' im Spätmittelalter war oben schon die Rede. Die literarische Wirkung der Werke des Kirchenvaters bekam durch die humanistische Augustinusverehrung in der Renaissance auch im religiösen Bereich ganz neue Impulse.⁵¹ Ein Beispiel humanistisch inspirierter Rezeption des vierten Buches von '*De doctrina christiana*' im Bereich kirchlicher Predigtlehre stellt die bereits vorgestellte, in den Jahren zwischen 1465 und 1467 erschienene, separate, anonyme Inkunabelausgabe '*De arte predicandi sancti augustini*' dar. Frank BARON hat als mutmaßlichen Herausgeber den Heidelberger Theologen Stephan Hoest ermittelt. In der ausführlichen Vorrede zu den Drucken betont der Herausgeber, daß er sein Büchlein für Prediger bestimmt habe.⁵² Er ist im Sinne der Bestrebungen des Humanismus ganz von der Wichtigkeit der Redekunst überzeugt. Der kirchliche Lehrer muß sich seiner Meinung nach nicht nur um Inhalte, sondern auch um die sprachliche Form bemühen. Das wird mit kritischen Bemerkungen zur zeitgenössischen Praxis verknüpft. Die augustiniische Zurückhaltung beim Lob der Beredsamkeit fehlt ganz. Auch was der Herausgeber über seine philologischen Bemühungen um den Text sagt, deutet auf eine neue wissenschaftlich-humanistische Haltung hin. Er berichtet in der Einleitung, wie er sich mit großer Sorgfalt bemüht habe zu erfahren, "aus welchen Schriften welches heiligen und authentischen Kirchenlehrers" eine geeignete Anleitung zur Kunst des Predigens entnommen werden könne.⁵³ Daß am Ende seine Wahl auf Augustinus ge-

⁴⁹ OPPELT (wie Anm. 33), 73.

⁵⁰ QUADLBAUER (wie Anm. 21), § 55.

⁵¹ Zur Augustinusrezeption in der religiösen Rhetorik des 16. Jh. vgl. etwa D. SHUGER, *Sacred Rhetoric in the Renaissance*, in: H. F. Plett (Hg.), *Renaissance-Rhetoric/Renaissance Rhetoric*. Berlin/New York 1993, 121-142.

⁵² Zweisprachiger Abdruck bei BARON (wie Anm. 32), 220-229.

⁵³ Vorwort, nach BARON (wie Anm. 32), 222f.

fallen ist, entspricht dem humanistischen Grundsatz, ad fontes zu gehen; steht das Werk doch "als die wichtigste und einflußreichste Quelle an den Anfängen der geschichtlichen Entwicklung der christlichen Predigttheorie".⁵⁴ Nach Hoests Meinung bildet der vierte Teil von 'De doctrina christiana' eine selbständige Einheit. Er weist darauf hin, daß sich diese Auffassung auch in der Anordnung eines von ihm entdeckten bemerkenswerten alten Buchs der Dombibliothek zu Speyer niedergeschlagen habe. Aber er führt auch pragmatische Gründe für den Separatdruck an: zum einen sei das Buch in Bibliotheken kaum greifbar, zum andern sei es darauf angekommen, ein kostengünstiges Lehrwerk vorzulegen. Von neuem Bewußtsein ist auch die Tatsache geprägt, daß Hoest seine philologischen Bemühungen genau dokumentiert. Er habe, was "für diese Zeit ganz ungewöhnlich" ist und "erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts allmählich" Brauch wurde,⁵⁵ mindestens vier Bibliotheken zur Textkollationierung aufgesucht: "Gott ist mein Zeuge, daß ich also auf die Arbeit des Korrigierens großen Fleiß verwendet habe in der Weise, daß ich alle Exemplare, die ich in irgendwelchen Bibliotheken an der Universität Heidelberg, ferner in Speyer, in Worms und zuletzt auch in Straßburg finden konnte, daraufhin sorgfältig untersuchte."⁵⁶

4.1. Text des rhetorischen Augustinusindex in 'De arte predicandi sancti augustini' des Mainzer Druckes von Johann Fust⁵⁷

Daß ein derart sorgfältig arbeitender und von philologischem Bewußtsein geprägter Herausgeber auch auf die praktikable Erschließung des Werkes Wert legte, versteht sich. Deshalb verweist er im Vorwort auch ausdrücklich auf das von ihm erarbeitete Hilfsmittel eines alphabetischen Rhetorikvokabulars hin, mit dessen Hilfe der Leser die wichtigsten Inhalte leicht nachschlagen könne (Abb. 1).

Im korrigierten Mainzer Druck fügt er als weitere Beigabe sogar noch eine zweiseitige Systematik zu den rhetorischen Modi und den Genera dicendi an (vgl. Abb. 2 und 3). Die figura der ersten Seite

⁵⁴ BARON (wie Anm. 32), 82.

⁵⁵ P. LEHMANN, *Die mittelalterliche Dombibliothek zu Speyer*, in: *Erforschung des Mittelalters II*. Stuttgart 1959, 202f.

⁵⁶ Vorwort nach BARON (wie Anm. 32), 224f.

⁵⁷ Für ihre Hilfe bei der Erstellung der Begriffstafel danke ich Jutta Raitchel, Tübingen.

dieser Systematik zeigt, "daß der Herausgeber die formale Konzeption Augustins verstanden hat: «Praedicator sive eloquens ecclesiasticus debet suos auditores docere, delectare, flectere», heißt es. Bei jedem Punkt steht ein quare, quomodo, quando. Buchstaben verweisen auf die betreffenden Stellen des Textes. Die andere Seite wird eingenommen von der Darstellung der drei «genera dicendi quibus uti debet praedicator: Submisse, temperate, grande. Haec tria permiscenda sunt», steht dabei nebst einigen weiteren Punkten, die in allen drei Fällen zu beobachten sind. Es braucht ein exordium, der Redner muß erfreuen und abwechseln und darf nur Dinge sagen, die auf die Kanzel gehören und dies in einer gemäßigten und anständigen Form. Mit dem Stichwort «castis et examinatis uti eloquiis» wird auf die Stelle verwiesen, wo Augustinus von der Größe der Aufgabe des christlichen Redners spricht [IV 18,35]."⁵⁸

Die erste Beigabe, der von Hoest erarbeitete rhetorische Augustinusindex, ist von großem rhetorikgeschichtlichen Interesse; stellt er doch eines der ersten Beispiele eines (autorbezogenen) Rhetorikfachvokabulars dar. Er ist damit Vorläufer neuzeitlicher Rhetorikvokabulare, Lexika und Wörterbücher wie derjenigen von ERNESTI (1795/97),⁵⁹ LAUSBERG (1960, Registerteil),⁶⁰ LANHAM (1962, 21991),⁶¹ SONNINO (1968)⁶² oder des 'Historischen Wörterbuch der Rhetorik' (seit 1992)⁶³.

Im folgenden wird der rhetorische Index diplomatisch abgedruckt:

⁵⁸ ROTH (wie Anm. 4), 133f.

⁵⁹ J. Chr. G. ERNESTI, *Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae*. Leipzig 1795; J. Chr. G. ERNESTI, *Lexicon technologiae Latinorum rhetoricae*. Leipzig 1797.

⁶⁰ H. LAUSBERG, *Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*. Stuttgart 31990 (1960).

⁶¹ R. A. LANHAM, *A Handlist of Rhetorical Terms*. Berkeley/Los Angeles/Oxford 21991 (1962).

⁶² L. A. SONNINO, *A Handbook to Sixteenth-Century Rhetoric*. London 1968.

⁶³ *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*. Hg. v. Gert UEDING. Mitbegründet v. Walter JENS. Bd. 1ff. Tübingen 1992ff. [bisher ersch. Bd. 1 u. 2].

[Tabula]⁶⁴

[fol. 17^b] *Accendit auditorum mentes. ardentem dicere siue pronunciare patet sub litteris.*⁶⁵

[= Doctr. chr. IV 18, 37; 24, 53]

Acclamatio auditorum. sub sermone olim fieri solita.

[= Doctr. chr. IV 24, 53; 26, 56]

Agenda a fidelibus. non solum docenda sunt. sed oportet etiam ipsos auditores ad huiusmodi agenda mouere et flectere.

*infra in terminis flectere. mouere. auditores.*⁶⁶

Alternatio vocis in pronunciando.

*infra varietas dicendi.*⁶⁷

Alternatio variatio ac permixtio trium generum dicendi.

[= IV 22, 51 - 24, 53]

Ambonis magna dignitas et auctoritas.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Animam ad deum leuare debet predicans ante quam incipiat dicere siue pronunciare.

[= IV 15, 32; 30, 63]

Arduum est opus et officium predicationis.

[= IV 18, 35; 18, 37]

Ardenter dicere vel pronunciare. mentes accendit auditorum.

*hic supra accendit.*⁶⁸

infra pronunciatio.

Artis predicandi studium. non est negligendum.

[= IV 16, 33 - 17, 34]

Auditores quomodo sint docendi.

infra docere.

quomodo delectandi infra delectare.

quomodo flectendi

infra flectere. mouere.

Audiendi sunt etiam male vite predicatorum.

⁶⁴ Herausgeberzusätze stehen in [eckigen] Klammern. Der Drucker verweist nach den Lemmata mit Großbuchstaben, z. B. AR, auf die im vorangehenden Text jeweils als Marginalien hinzugefügten Kapitelbezeichnungen. Sie wurden hier durch die moderne Kapitelzählung ersetzt. Die hinzugefügte Blattzählung steht in spitzen Klammern.

⁶⁵ Querverweis nach unten auf *ardenter* und *pronunciatio*.

⁶⁶ Querverweis nach unten auf die Lemmata *flectere*, *mouere* und *auditores*.

⁶⁷ Querverweis nach unten auf *varietas dicendi*.

⁶⁸ Querverweis nach oben auf *accendit*.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Auditorum beniuolentia captanda est.

[= IV 2, 3; 4, 6]

Auxilium diuinum implorandum est.

[= IV 5, 7 - 5, 8; 30, 63]

Beniuolentie auditorum captatio.

[= IV 2, 3; 4, 6]

Bona vita predicantis. pre cunctis alijs plus mouet.

[= IV 27, 59]

Bone vite predicatorum.

[= IV 27, 60 - 28, 61]

Cathedra ecclesiastice doctrine. quante sit auctoritatis.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Cathedra ecclesiastica. cogit in ea docentum. bona docere.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Captatio beniuolentie auditorum.

[= IV 2, 3; 4, 6]

Cesa quid sint.

[= IV 7, 11]

Circuitus quid sit.

[= IV 7, 11]

Clare valde debet loqui predicans. ut possit etiam a rudibus intellegi.

[= IV 8, 22 - 10, 25]

Climax quid sit.

[= IV 7, 11]

Clausule numerose. diuino eloquio desunt.

[= IV 20, 40 - 20, 41]

Cognita inculcanda non sunt.

[= IV 10, 25]

Colores et ornamenta rethorice artis. in sanctoris scripturis et caetera inueniuntur.

[= IV 6, 10 - 7, 11]

Cola siue colon quid sint.

[= IV 7, 11]

Commotio animi auditorum. que per grande genus sit. non est diu continuanda.

[= IV 22, 51]

Commotio animorum. sit per grande genus.

[= IV 4, 6; 13, 29]

[fol. 18^a] *Condensio sufficiens ad ruditatem auditorum.*

- [= IV 8, 22 - 10, 25]
Contendere verbis quod non debet predicans. quid sit.
 [= IV 28, 61 - 29, 61]
Cura docendi quid agere et quid omittere debet.
 [= IV 8, 22 - 10, 25; 20, 39]
Delectandi sunt auditores.
 [= IV 11, 26; 13, 29; 26, 56; 26, 58]
Delectandi qui auditores amplius sint.
 [= IV 11, 26 - 13, 29]
Delectatio. in temperato genere principatum tenet.
 [= IV 26, 57]
Dicendi modus. studio comparandus est.
 [= IV 2, 3; 15, 32]
Dicendum est sapienter in ecclesia.
 [= IV 5, 7 - 5, 8; 28, 61 - 29, 62]
Dicendi genus triplex.
infra genus.
 [= IV 17, 34; 19, 38]
Dicendi modus delectat.
 [= IV 10, 25 - 12, 27]
Dicendi modus flectit.
 [= IV 11, 26 - 12, 27]
Difficilia. communi rudi populo sine necessitate numquam dicantur.
 [= IV 8, 22 - 9, 23]
Discenda sunt. tam docenda. quam modus et facultas dicendi.
 [= IV 15, 32]
Docendi precepta danda sunt praedicare volentibus.
 [= IV 16, 33 - 17, 34]
Docendi modus aptus.
 [= IV 4, 6; 8, 22 - 11, 26; 20, 39]
Docendum est sapienter in ecclesia.
 [= IV 4, 7 - 5, 7; 7, 13 - 7, 14; 28, 61 - 29, 62]
Docendi sunt prius auditores. quam ad agendum mouendi.
 [= IV 12, 28 - 13, 29]
Docere recte volens. que facere. et que vitare debet.
 [= IV 4, 6; 8, 22 - 11, 26; 20, 39]
Doctor fidelis et diligens. que facere et que vitare debet.
 [= IV 4, 6; 8, 22 - 11, 26; 20, 39]
Doctor ecclesiasticus. que ante oculos praecipue habere debet.
 [= IV 16, 33]

- Doctoris ecclesiastici regula notabilis.*
 [= IV 4, 6; 16, 33]
Doctoris ecclesiastici opera siue officia varia et diuersa.
 [= IV 4, 6; 11, 26 - 12, 27; 18, 36; 20, 39]
Dulcedo salutaris est in diuinis scripturis.
 [= IV 5, 8]
Ecclesiasticus doctor.
hic supra doctor.
infra predicator.
Ecclesiastice sedis siue cathedre dignitas vel auctoritas.
 [= IV 27, 59 - 27, 60]
Ecclesiastice doctrine excellentia.
 [= IV 18, 35; 18, 37]
Ecclesiastica eloquentia.
hic infra eloquentia.
Eloquentia ecclesiastica studio comparando est.
 [= IV 2, 3; 15, 32]
Eloquentia ecclesiastica. quomodo discenda sit et assequenda.
 [= IV 3, 4 - 3, 5; 5, 8]
Eloquentia diuinam scripturam sequitur.
 [= IV 6, 10]
Eloquentissima est diuina scriptura.
 [= IV 6, 9 - 6, 10]
Eloquentia diuine scripture non humanitus sed diuinitus inventa est.
 [= IV 7, 20 - 7, 21]
Eloquentia prophetalis.
 [= IV 7, 15 - 7, 18; 7, 20 - 7, 21]
Eloquentie ornamenta. et rhetorici colores in sacra scriptura inueniuntur.
 [= IV 6, 10 - 7, 11; 7, 12 - 7, 14]
Eloquentie vniuersale officium et finis.
 [= IV 25, 55]
Eloquentie secularis precepta. hic non traduntur.
 [= IV 1, 2]
Eloquentia sine sapientia siue scientia. periculosa est. et cauenda.
 [= IV 4, 6 - 5, 7]
[fol. 18^b] Eloquentis ecclesiasticus quomodo dicere debet.
 [= IV 11, 26 - 12, 27; 15, 32]
Eloquentis tria opera precipua.
 [= IV 12, 27 - 14, 31]
Eloquenter et sapienter dicere. quomodo expedicius discendum sit.

- [= IV 5, 8]
Eloquenter et sapienter dicere. quid sit.
 [= IV 28, 61 - 29, 61]
Eloquentie exempla in claris sanctorum litteris inuenta. nobis sunt imitanda. sed obscura minime.
 [= IV 8, 22 - 9, 23]
Euidencia quanta docendum sit.
 [= IV 10, 24 - 10, 25]
Expositores diuinorum eloquiorum. quam clari esse debet.
 [= IV 8, 22 - 10, 25]
Excusant se laici. per predicatorum male vite.
 [= IV 27, 59 - 27, 60]
Falsa in ambone dicere quam cauendum.
 [= IV 13, 29 - 14, 30]
Facultas dicendi studio comparetur.
 [= IV 2, 3; 15, 32]
Falsa eloquenter dicentes miserandi sunt.
 [= IV 28, 61 - 29, 61]
Facilitatio dicendorum.
 [= IV 8, 22 - 10, 25]
Figure non nimis late adducantur.
 [= IV 21, 45 - 21, 46]
Figuratiue locutiones in diuinis scripturis habentur.
 [= IV 7, 14]
Flectere etiam oportet auditores.
 [= IV 11, 26 - 14, 30]
Flectere. quibus et quando opus est.
 [= IV 12, 28 - 14, 30; 19, 38; 26, 58]
Genus triplex dicendi.
 [= IV 17, 34; 19, 38]
Genus dicendi quodlibet. qualia verba habere debet.
 [= IV 28, 61 - 29, 62]
Genus quodlibet vbi quando et ad quid vtendum sit.
 [= IV 19, 38]
Generum trium quodlibet. qualem modum dicendi habere debet.
 [= IV 4, 7 - 5, 7; 21, 50; 28, 61 - 29, 62]
Genum vnum plus. aliud minus altero indiget.
 [= IV 22, 51 - 24, 53]
Genere in quoquaque. tria intendenda sunt.
 [= IV 26, 56 - 27, 59]

- Genera illa tria dicendi aliter in ecclesiasticis quam in forensibus negocijs habere se debent.*
 [= IV 18, 35 - 18, 37]
Genera illa tria dicendi permiscenda sunt. et quomodo.
 [= IV 22, 51 - 24, 53]
Generum illorum trium exempla. ex sancti pauli epistolis. Item exempla ex cipriano et ambrosio.
 [= IV 20, 39 - 21, 45; 21, 45 - 22, 51]
Genus submissum.
infra submissum genus. multa de hoc.
Genus temperatum.
infra temperatum genus. multa de hoc.
Genus grande.
his infra grande genus. multa de hoc.
Gloria tota in opere praedicationis deo tribuatur.
 [= IV 15, 32; 16, 33 - 17, 34; 30, 63]
Gloriandum non est in lingua.
 [= IV 7, 14; 25, 55]
Gradatio quid sit.
 [= IV 7, 11]
Grandis dictio siue grandiloquium. accendit mentes auditorum.
 [= IV 18, 37; 21, 48]
Grandia non semper sunt granditer dicenda.
 [= IV 19, 38]
Granditer dicere. quando sit opus.
 [= IV 13, 29 - 14, 30; 19, 38; 24, 54 - 25, 55; 26, 58]
Grandis dictionis efficacia.
 [= IV 18, 37; 23, 52 - 24, 53]
[fol. 19^a] Grande genus. quomodo a temperato distet.
 [= IV 19, 38; 20, 42]
Grande genus. lacrimas educit.
 [= IV 23, 52 - 24, 53]
Grande genus. commouet animos.
 [= IV 11, 26 - 13, 29; 22, 51]
Grande genus. ornatum capit. sed eum non requirit.
 [= IV 20, 42 - 21, 45]
Grande genus violentum est animi affectibus et impetu suo fertur.
 [= IV 20, 42]
Grande genus diu continuandum non est. maxime solum.
 [= IV 22, 51]

Grande genus diu exercendum. aliorum generum interpositione necessario misceri debet.

[= IV 22, 51]

Grandis generis efficacia.

hic supra grandis dictionis.

Grandis generis qualitas

[= IV 20, 42]

Grandi in genere. quid caute seruandum sit.

[= IV 22, 51]

Granditer dicenda. in aliqua sui parte non granditer dicantur.

[= IV 22, 51 - 23, 52]

Granditer etiam dicendum est aliquando. de rebus in se paruis.

[= IV 18, 35 - 18, 37]

Grates deo referende sunt post finem sermonis.

[= IV 24, 53; 30, 63]

Ignari indoctique predicatorum. etiam si eloquentes fuerint periculosi sunt et cauendi.

[= IV 4, 7 - 5, 7]

Inculcanda non sunt cognita. siue nunc fatis intellecta.

[= IV 10, 25]

Ingenium bonum assequi possit eloquentiam sine praeceptis artis rhetorice.

[= IV 3, 4; 5, 8]

Intelligibiliter per omnia loqui debet predicans.

[= IV 8, 22 - 10, 25; 26, 56]

Insipiens eloquentia cauenda est.

[= IV 4, 6 - 5, 7]

Iusticia. etiam que circa paruas res geritur. magna est.

[= IV 18, 35 - 18, 36]

Laici. in malefactis se excusant. per malam vitam predicatorum.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Lacrimas prouocat grandis dictio.

[= IV 23, 52 - 24, 53]

Lacrime. iudicium sunt victoriae.

[= IV 24, 53]

Laudationes et vituperationes. ad genus temperatum pertinent.

[= IV 19, 38; 24, 54 - 25, 55]

Locutionis siue sermonis variatio.

infra varietas.

Magnum est opus et officium predicationis.

[= IV 18, 35; 18, 37]

Magnarum rerum dictor est predicans ibidem.

[= IV 18, 35; 18, 37 - 19, 38]

Magna non semper granditer sunt dicenda.

[= IV 19, 38]

Magna sunt pene omnia. que in predicacione dicuntur.

[= IV 18, 35]

Magnis de rebus. iam submissee. iam temperate. iam granditer. dicendum est.

[= IV 19, 38]

Male vite predicatorum. etiam sunt audiendi. ymmo etiam viliter audiuntur.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Male vite predicatorum. quomodo sint nociui.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Membra quid sint.

[= IV 7, 11]

[fol. 19^b] *Modus dicendi.*

supra docendi modus.

Modus aptus docendi.

supra docendi modus.

Modus dicendi. accendit. delectat. flectit. et mouet.

ut patet in eisdem terminis iam nominati.

et supra dicendi modus.

Mouere oportet auditores. et quando et quomodo.

[= IV 4, 6; 12, 28 - 13, 29; 26, 58]

Mouens auditores precipue.

[= IV 27, 59]

Mulierum se fucancium grandis reprehensio.

[= IV 21, 49 - 21, 50]

Narratio ad docendum requiritur.

[= IV 4, 6]

Negligendus nonnumquam est ornatus.

[= IV 10, 24]

Nota prius cum delectatione adiuntur.

[= IV 10, 25]

Numerose clausule. diuino desunt eloquio.

[= IV 20, 40 - 20, 41]

Obedienter audiri faciens predicantem. precipue.

[= IV 27, 59]

Obscure locucionis canonicorum auctorum quatuor cause.

[= IV 8, 22]

Obscuritas diuinarum scripturarum.

- [= IV 6, 9; 7, 15 - 7, 16; 8, 22]
Obiectionibus tacitis. quomodo in predicatione obuiandum sit.
 [= IV 20, 39]
Officia predicantis multa et diuersa.
hic infra Opera.
Officium predicationis arduum est.
supra arduum.
Opus predicationis aggredi debet. qui nouit sapienter dicere.
 [= IV 4, 6 - 5, 7]
Opera tria precipua predicantis siue eloquentis ecclesiastici.
 [= IV 11, 26 - 12, 27; 13, 29 - 14, 30]
Opera predicatori incumbencia diuersa et multa.
 [= IV 4, 6; 11, 26-12, 27; 13, 29 - 14, 30; 18, 36]
Orandum est ante sermonis aggressum.
 [= IV 15, 32; 30, 63]
Oracionibus deuotis. conetur a deo obrinere quod predicans uult efficere in auditoribus.
 [= IV 15, 32; 30, 63]
Ornatum qualem. non debet habere uerbum dei.
 [= IV 14, 31]
Ornatum requirit temperatum genus.
infra temperatum genus.
Ornamenta et colores rethorici in scripturis sanctis sunt.
 [= IV 6, 10 - 7, 11]
Ornatus negligentia diligens. in docendo.
 [= IV 10, 24]
Permiscenda sunt genera dicendi.
 [= IV 22, 51 - 24, 53]
Periodus quid sit.
 [= IV 7, 11]
Predicator qualia in ambone dicere debet.
 [= IV 13, 29 - 14, 30; 15, 32; 28, 61 - 29, 61]
Predicatorem loqui oportet precipue sapienter.
 [= IV 4, 6 - 5, 7]
Predicator non solum sapienter. sed etiam eloquenter dicens. plus proficit et prodest auditoribus.
 [= IV 5, 8]
Predicator quam clarus et planus esse debet in dicendo.
 [= IV 8, 22 - 10, 25]
Predicator. que obseruare et que uitare debet in docendo.

- supra docere.*
Predicantis tria opera precipua.
hic supra opera tria.
Predicatoris multiplicia et diuersa officia siue opera.
hic supra opera.
Predicadores bone uite.
 [= IV 27, 59; 27, 60 - 28, 61]
Predicadores male uite.
 [= IV 27, 59 - 27, 60]
 [fol. 20^a] *Predicatoris bona uita. praeponderat cuicumque granditati dicendi.*
 [= IV 27, 59]
Predicatoris fiducia vel confidentia. in quo esse debet.
 [= IV 15, 32]
Pretermittenda sunt que a communo populo intelligi non possunt.
 [= IV 8, 22 - 9, 23]
Prodesse et proficere facit uerbum dei. ipse deus.
 [= IV 16, 33 - 17, 34]
Prohemio sermonis quid faciendum sit.
 [= IV 2, 3]
Prophetarum dulcis obscuritas.
 [= IV 7, 15 - 7, 16]
Prophetarum eloquentia.
 [= IV 7, 15 - 7, 18; 7, 20 - 7, 21]
Prodesse omni modo debet predicans.
 [= IV 4, 6 - 5, 7]
Pronunciandi modus hic traditur.
 [= IV 1, 1]
Pronunciare. quidam apte possunt. sed non inuenire pronuncianda.
 [= IV 29, 62]
Pronunciatio ardens uel feruens. accendit mentes auditorum.
 [= IV 7, 20 - 7, 21; 18, 37; 21, 48]
Qualitates diuerse dictionis.
 [= IV 4, 7 - 5, 7]
Questionibus tacitis. quomodo obuiandum sit.
 [= IV 20, 39]
Questionibus incidentibus obuiando. quid cauendum sit.
 [= IV 20, 39]
Recapitulatio totius sermonis qualis esse debet.
 [= IV 10, 25 - 11, 26]

Rethorice mundane precepta. hic non traduntur.

[= IV 1, 2]

Rethorice artis ornamenta et colores. diuinis scripturis non desunt.

[= IV 6, 10 - 7, 11; 7, 12 - 7, 14]

Res magne non semper sunt granditer dicende.

[= IV 19, 38]

Res eadem magna. iam submisso iam temperato iam grandi genere dicendi indiget.

[= IV 19, 38]

Retrahere volens auditores a gravi malo. dicere debet granditer.

[= IV 19, 38]

Sapienter in ecclesia dicendum est.

[= IV 4, 6 - 5, 7; 15, 32; 29, 61 - 29, 61]

Sapienter dicere quis solet vel potest.

[= IV 5, 7 - 5, 8]

Sapienter dicere volenti. quid opus est.

[= IV 5, 7 - 5, 8]

Sapienter simul et eloquenter dicere. quomodo discendum sit.

[= IV 5, 8]

Sapientissima simul et eloquentissima est diuina scriptura.

[= IV 6, 9 - 6, 10]

Sancti auctores nostri canonici. taliter locuti sunt. qualiter eos et non aliter decuit.

[= IV 6, 9]

Sancti auctores canonici. in quibus et in quibus non. sint a nobis imitandi in dicendo vel docendo.

[= IV 8, 22 - 9, 23]

Sancti viri. cur aliquando sed tamen raro. disertissime locuti sunt.

[= IV 6, 9]

Sacra scriptura.

hic infra scriptura diuina.

Scriptura diuina sapientissima est et eloquentissima.

[= IV 6, 9]

Scriptura diuina. ornamenta et colores habet artis rethorice.

[= IV 6, 10 - 7, 11; 7, 12 - 7, 14]

Secularis eloquentie nimia suauitas. grauitati ecclesiastice non placet nec delectabilis est.

[= IV 6, 9]

Studentus est a predicare volentibus dicendi modus.

[= IV 2, 3; 15, 32]

Studium diligens predicantium. tam circa docenda. quam circa modum dicendi et docendi. negligi non debet. propter fiduciam in deum.

[= IV 16, 33 - 17, 34]

[fol. 20^b] Suauitas mundane eloquentie.

hic supra secularis.

Suauitas dictionis delectat.

[= IV 11, 26 - 12, 27]

Suauitas nulli genere deesse debet.

[= IV 26, 56]

Suauitas dictionis detinet auditores.

[= IV 11, 26 - 12, 27; 26, 56]

Submissum genus solum. diucius tolleratur.

[= IV 22, 51]

Submissum genus. docere habet.

[= IV 17, 34; 19, 38; 21, 46]

Submisso genere alia duo indigent.

[= IV 22, 51 - 23, 52]

Submisso genere. questionum vincula soluenda sunt.

[= IV 22, 51 - 23, 52]

Submissum genus ista respicit. que ad docendum conferunt aut requiruntur. de quibus supra. docere recte.

Submissum genus ornatum non requirit.

[= 19, 38; 21, 46; 26, 56]

Tenendi per quid sint auditores in sermone.

[= IV 11, 26 - 12, 27; 26, 56; 26, 58]

Temperatum genus delectat.

[= IV 23, 52 - 24, 53; 25, 55; 26, 57]

Temperatum genus ornamenta requirit.

[= IV 26, 57; 28, 61 - 29, 62]

Temperatum genus. grande non requirit nec eo indiget.

[= IV 23, 52 - 24, 53]

Temperatum genus raro indiget submisso.

[= IV 23, 52 - 24, 53]

Temperatum genus quomodo etiam interdicendum aliquo modo mouet.

[= IV 24, 54 - 25, 55]

Temperati generis finis. predicatoribus siue ecclesiasticis eloquentibus alius esse debet. quam mundanis eloquentibus.

[= IV 24, 54 - 25, 55]

Temperato in genere principatum tenet delectatio.

[= IV 26, 57]

Varietas dicendi.

[= IV 4, 6 - 5, 7; 10, 25; 21, 50; 22, 51]

Varianda alternanda et permiscenda sunt tria genera dicendi.

[= IV 22, 51 - 24, 53]

Verbis in diuinis. veritas plus amanda est quam verba.

[= IV 10, 25 - 11, 26; 27, 60 - 28, 61]

Vera omni modo dicantur in sermone et iusta.

[= IV 13, 29 - 14, 30; 15, 32]

Verbis minus integris interdum dicendum siue loquendum est. solum ut integre res dicatur et intelligatur.

[= IV 10, 24 - 10, 25]

Verbis interdum vulgi more vtendum est.

[= IV 10, 24]

Verbis contendere. quid sit.

[= IV 28, 61 - 29, 61]

Veritas in diuinis scripturis plus amanda est quam verba.

[= IV 10, 25 - 11, 26; 27, 60 - 28, 61]

Veritas pateat placeat et moueat.

[= IV 28, 61 - 29, 61]

Verba qualia quodlibet genus dicendi habere debet.

[= IV 28, 61 - 28, 61]

*Vite bone similiter vite male predicatorum.
supra predicatorum.**Vita bona predicantis. maius pondus habet ut obedienter audiat.*

[= IV 27, 59]

Vita mala predicantis. verbum dei siue veritatem contempni facit.

[= IV 27, 59 - 27, 60]

Victorie indicium. lacrimae sunt audientium.

[= IV 24, 53]

Virginum notabiles exhortationes.

[= IV 21, 47 - 21, 48]

Virginitatis laus magnifica.

[= IV 21, 47]

Explicit tabula

Accendit auditorum mentes. ardentem dicere sine pronuntiare par-
tet sub litteris. ante medium. A R. in fine. et. b R.
Adamatio auditorum. sub sermone olim fieri solita. b Q. versus fi-
nem. b R. circa medium. b P. circa medium et versus finem.
Agenda a fidelibus. non solum docenda sunt. sed optima etiam ipsos auditores ad
huiusmodi agenda mouere et flectere. infra in finis. flectere. mouere. auditores.
Alternatio vocis in pronuntiendo. infra varietas dicendi.
Alternatio variatio ac permixtio trium generum dicendi. b O. b P.
b Q. per totum.
Ambrosius magna dignitas et auctoritas. C D. circa medium.
Animum ad deum leuare debet predicans antequam incipiat dicere sine
pronuntiare. A R. C T.
Arduum est opus et officium predicationis. A P. in medio. A R.
ante medium.
Ardentem dicere vel pronuntiare. mentes accendit auditorum. hic
supra accendit. infra pronuntiatio.
Artem predicandi studium. non est negligendum. A L. A. M. A P.
per totum
Auditores quomodo sunt docendi. infra docere. quomodo tractandi
infra tractare. quomodo flectendi infra flectere. mouere.
Audienti sunt etiam. male vice predicatorum. b O. C D.
Auditorem tenuolentia captanda est. C. b.
Auxilium diuinum implorandum est. J. C T.
Tenuolentiae auditorum captatio. C. b.
bona vita predicantis. pre cunctis alijs plus mouet. b O.
bone vice predicatorum. C E.
Cathedra ecclesiastica doctrine. quante sit auctoritatis. C D.
Cathedra ecclesiastica. cogit in ea docentem. bona docere. C D.
Captatio tenuolentiae auditorum. C. b.
Cetera quid sint. O. post medium
Circum quid sit. O. post medium.
Clare valde debet loqui predicans. ut possit etiam a rudibus intel-
ligi. a. A b. A C.
Climax quid sit. O. ante medium.
Clausula mouere. diuino eloquio testatur. A P. ante medium. et. A J. in fine.
Cognita inculcanda non sunt. A D. ante medium.
Colores et ornamenta tropice artis. in facis scripturis et inueniunt. b O.
Cola siue colon quid sint. O. post medium.
Commotio animi auditorum. que per grande genus fit. non est
diu continuanda. b O. circa medium.
Commotio animorum. fit per grande genus. b O. in fine. A J. in fine.

Abb. 1: Erstes Blatt der Tabula im Anhang von 'De arte predicandi sancti augu-
stini' des Druckes Mainz, Johann Fust und Peter Schöffer, ca. 1467 (= GW 2872), fol. 17^b. Ex. Tübingen: Gb 724.2°.

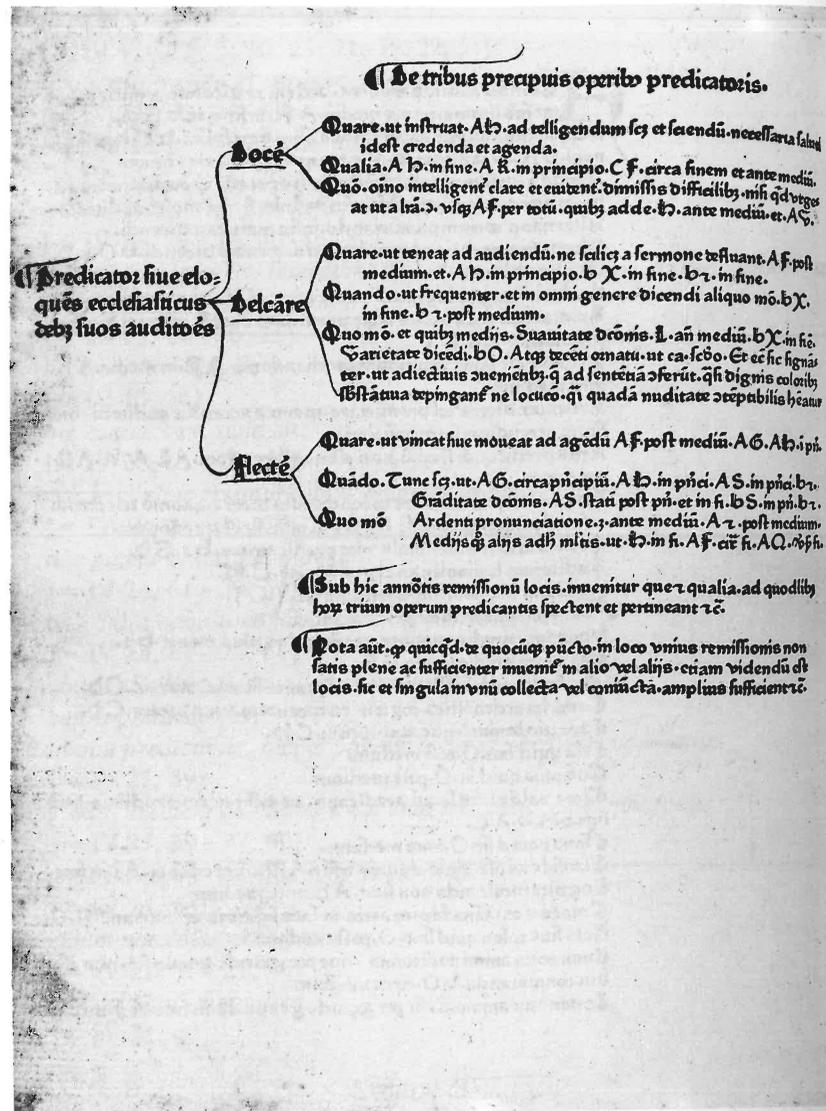


Abb. 2: Erstes Blatt der Systematik zu den rhetorischen Modi und den Genera dicendi von 'De arte predicandi sancti augustini' des Druckes Mainz, Johann Fust und Peter Schöffer, ca. 1467 (= GW 2872), fol. 21^b. Ex. Tübingen: GB 724.2°.

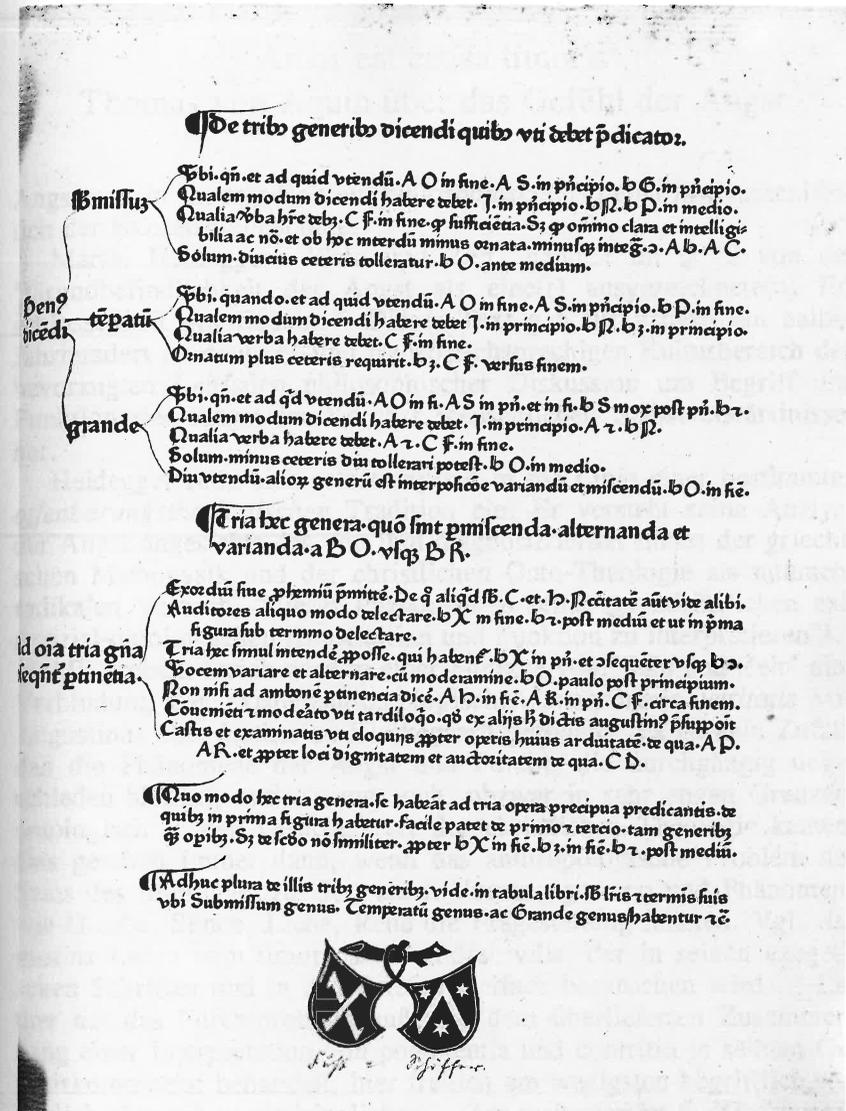


Abb. 3: Zweites Blatt der Systematik zu den rhetorischen Modi und den Genera dicendi von 'De arte predicandi sancti augustini' des Druckes Mainz, Johann Fust und Peter Schöffer, ca. 1467 (= GW 2872), fol. 22^a. Ex. Tübingen: Gb 724.2°.